

Mutter gab die Hälfte des kleinen Stückchens dem Fränzeli, die andere dem Basti und sagte: „Ich weiß wohl, daß ihr recht Hunger habt, aber ihr begreift es schon, daß ich euch nicht mehr geben kann; seht, es ist eben nichts mehr da. Aber heut Abend will ich fleißig stricken, dann kann ich euch morgen ein größeres Stück geben.“ Basti nahm fröhlich 5 sein Stücklein in Empfang; aber er biß noch nicht hinein, er sah noch auf die Mutter, die Milch in die Schüsselchen goß, die sie den Kindern gab, sich dann hinsetzte und ihren Kopf in die Hand legte. Basti schaute sie noch immer unverwandt an.

„Wo hast du dein Brot, Mutter?“ fragte er endlich. 10

„Ich habe keins, Basti, aber ich habe auch keinen Hunger, ich brauche nichts,“ erwiderte die Mutter, da kam das Fränzeli hurtig heran und steckte der Mutter schnell noch ein ganz kleines Bröcklein in den Mund, das es noch übrig hatte, und der Basti streckte sein Stücklein auch hin und sagte ganz kläglich: „Ja, wenn du keins hast, dann mußt du hungern; 15 so wollen wir teilen.“ Aber die Mutter hielt es ihm wieder hin: „Nein, mein Basti, iß nur fröhlich; sieh, ich könnte nicht essen, es ist mir nicht so recht. Wenn ich nur morgen nach Altdorf hinunter zum Doktor gehen könnte, er würde mir doch einen Rat geben; so gehts nicht mehr.“

Die letzten Worte sagte sie leise für sich, und plötzlich sank sie mit 20 geschlossenen Augen zurück; vor Schwäche und Mattigkeit hatte eine Ohnmacht sie befallen. — Der Basti schaute die Mutter eine Weile an, dann sagte er leise zu Fränzeli: „Komm, ich weiß schon, was ich mache, aber du mußt ganz leise sein, daß du die Mutter nicht weckst: siehst du, sie will ein wenig schlafen.“ Damit faßte er das Fränzeli fest an der Hand, 25 zog es gegen die Thür, und es konnte gar nicht anders als leise sein, denn es hatte weder Strumpf noch Schuh an seinen kleinen Füßen, wie der Basti auch nicht. So kamen sie ganz stille zur offenen Thür hinaus und wanderten zusammen den Berg hinunter. Dann begann der Basti wieder: „Siehst du, Fränzeli, jetzt gehen wir nach Altdorf in die Häuser 30 und singen wieder unser Lied, dann bekommen wir Brot und vielleicht auch Rüsse, dann bringen wir alles der Mutter, weißt, weil sie heut kein Brot mehr bekommen hat; aber kannst du auch das Lied noch singen?“

Fränzeli war sehr erfreut über dieses Reiseziel und wanderte mit 35 neuem Eifer durch die Wiese und dann auf der steinigten Straße trotz seiner nackten Füßchen. Es sagte, das Lied könne es schon noch, und Basti schlug vor, es noch einmal zu probieren. So stimmten die Kinder laut ihr Neujahrslied an. Sie konnten es noch ganz gut, singen immer wieder von vorn an, und so kamen sie unvermerkt bis nach Altdorf 40 hinunter, obschon Fränzeli's zarte Füßchen vor Anstrengung ganz rot geworden waren. Als sie die ersten Häuser des Fleckens erreicht, hörten sie auf zu singen, und Basti sagte: „Ich weiß noch ganz gut, bei welchem